

In Erinnerung an Virginia Alvear Galindo

(11.08.1961 - 01.11.2011)

Seit der Gründung des Paulo Freire Institut ist Virginia für uns eine liebevolle Wegbegleiterin und Freundin gewesen. Mit ihrem ganzen Wesen und ihren Fähigkeiten ließ sie sich mit uns auf das Abenteuer der Friedensarbeit ein, sanft und kraftvoll, zärtlich und unbeirrbar, voller Sensibilität und Empathie im Sprechen und im Fühlen, poetisch und virtuos in ihren Worten, in ihrer Art sich auszudrücken und in ihrer Sicht auf die Welt.

Sie war eine Kämpferin, für die der Weg das Ziel bedeutete, und die die Menschen, die sie auf diesem Weg begleiteten, niemals aus dem Blick verlor. Virginia hat uns in vielerlei Hinsicht Solidarität beigebracht, durch ihre ethischen Werte und dadurch, dass sie sich nicht fürchtete, Position zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen. Analytisch, kritisch und zugleich rebellisch im Geist stand sie in fester Verbindung mit ihren Überzeugungen und war mit ihrem klaren Verstand und ihrer einfühlsamen Wahrnehmung der Welt ebenso Philosophin wie praktische Freireanerin.

Wir erinnern uns an Virginia als einen Menschen, der die große Fähigkeit hatte, seiner Umwelt mit echtem Interesse, mit Offenheit und Sensibilität und mit offenen Armen zu begegnen. Als Pädagogin und als Freundin hatte sie das Talent, den Raum für wohltuende und inspirierende Begegnungen zu schaffen, schwierige oder angespannte Momente zu erleichtern und Trauriges aufzufangen. Ihre Seminare waren dank ihrer einnehmenden und integrierenden Art nicht nur Ort für gedankliche Reflexion, sondern auch für Freude, Tanz und Lachen und nicht selten steckte sie mit ihrer Leidenschaft, ihrer Kreativität und ihrem Witz die Menschen um sie herum an.

Virginia kämpfte mit all ihren Kräften gegen die Krankheit und brachte bis zum letzten Moment ihre Ideen und Träume in die Entstehung neuer Prozesse und Projekte im Paulo Freire Institut ein. Es schmerzt uns zutiefst, dass ihr Weg in einem Moment abrupt endete, in dem sie kraftvoll und aktiv mitten im Leben stand. In dem Moment, in dem sie – so drückte sie es selbst aus – begonnen hatte, die Früchte dessen, was sie mit Liebe gepflanzt hatte, zu ernten.

Virginia hinterlässt für uns eine große Leerstelle. Doch sie hinterlässt uns auch die feste Überzeugung, dass es möglich ist, diese Welt zu verändern und sie in einen Ort der Würde und der Gerechtigkeit zu verwandeln. All das, was wir von ihr gelernt haben, wird uns auf unserem weiteren Weg begleiten. Und wir sind dankbar, dass wir das Glück hatten, ein Stück an ihrer Seite gehen zu dürfen. Ihre Energie, ihr großes Bewusstsein und ihre Freundschaft werden uns fehlen.



Ihre Freundinnen und Freunde im Paulo Freire Institut – Berlin, im November 2011



En memoria de Virginia Alvear Galindo

(11.08.1961 - 01.11.2011)

Desde la fundación del Instituto Paulo Freire de Berlín, Virginia ha sido una entrañable compañera y amiga. Suave y fuerte, tierna y firme con una sensibilidad y empatía que trascendían lo verbal se aventuró a caminar con nosotras y nosotras en el camino de la Educación para la Paz. Poética y virtuosa en sus palabras, sus miradas y sus expresiones, fue una luchadora que hacía camino al andar, sin olvidarse de sus compañeras y compañeros de viaje. Nos enseñó de muchas maneras la solidaridad, con valores éticos, sin miedo de tomar posiciones y asumir responsabilidades. Conectada firmemente con lo que creía, filosófica y freiriana en sus percepciones, siempre rebelde, analítica y crítica.

Recordamos su gran capacidad como persona interesada que brindaba, por su apertura y sensibilidad, sus manos al mundo. Como pedagoga facilitando encuentros agradables, con un don para aliviar las situaciones tensas y abrazar los momentos tristes. Con su actitud incluyente, tenía la capacidad de hacer de sus talleres no solo espacios de reflexión, sino también de alegría, baile y risas, contagiando con su pasión todo a su alrededor.

Ante la enfermedad luchó con todas sus fuerzas, sin dejar de crear hasta el último momento, aportando con sus ideas y sueños al quehacer del Instituto Paulo Freire. Nos duele que su vida fuese cortada en un momento en el que estaba en medio de la vida misma y en plena actividad, cosechando, como lo expresó, lo que en su vida había sembrado con amor.

Nos deja un gran vacío, pero también la convicción de que es posible transformar el mundo en un lugar más digno y justo. Continuaremos la senda con los aprendizajes que nos dejó, agradecidos de haber tenido la suerte de caminar a su lado. Extrañaremos su energía, sus saberes y su amistad.

Sus amigas y amigos del Instituto Paulo Freire – Berlín, Noviembre 2011